

STADT NORDEN

Niederschrift

über die Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses (13/JBS/2009)
am 21.09.2009
in der Grundschule Süderneuland

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
5. Bekanntgaben
6. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses am 15.06.2009
0843/2009/2.2
7. Bildungskonzept für die Stadt Norden
0853/2009/2.2
8. Einrichtung einer Ganztagschule in der Grundschule Süderneuland
0820/2009/2.2
9. Dringlichkeitsanträge
10. Anfragen
11. Wünsche und Anregungen
12. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende Feldmann begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, die Gäste, die Vertreter der Presse und die Verwaltung. Vor der Eröffnung der Sitzung findet ab 17.00 Uhr eine Besichtigung der Grundschule Süderneuland statt. Die Vorsitzende eröffnet um 17,38 Uhr die öffentliche Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Tagesordnung wird wie vorliegend festgestellt. Es liegen keine Dringlichkeitsanträge vor.

zu 4 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Es liegen keine Eilentscheidungen vor.

zu 5 Bekanntgaben

Herr Wilts gibt bekannt:

1.
Die Krippe im Kindergarten Hooge Riege wurde am 14.09. in Betrieb genommen. Die offizielle Einweihung erfolgt am 28.09.2009.

2.
Im Rahmen des Konjunkturpakets II wurden Mittel für die Ausstattung Mensa der Realschule bewilligt.

3.

Es liegt ein Antrag vom Kinderschutzbund auf Zuschuss für den Umbau der Küche des Nachbarschaftszentrum in Höhe von 20.000 € vor. Mit dem Kinderschutzbund sollen Gespräche im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kindergartenangebots geführt werden.

**zu 6 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses am 15.06.2009
0843/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

entfällt

Beratung:

Ratsherr Lüers bemerkt zum Protokoll, dass die unter Tagesordnungspunkt 13 (Wünsche und Anregungen) genannte Qualifizierungsübersicht der Mitarbeiter in den Kindergärten bisher der Politik nicht zur Verfügung gestellt worden ist.

Herr Wilts erläutert, dass die Arbeitsgruppe zum Bildungskonzept eingerichtet werden soll. Diese Arbeitsgruppe wird mit entsprechenden Materialien ausgestattet werden.

Ratsherr Lüers führt aus, dass Anfragen von Ratsmitgliedern sehr unterschiedlich behandelt werden. Dafür besteht kein Verständnis.

Herr Wilts erläutert, dass die Anfragen sehr unterschiedlich im Aufwand der Bearbeitung sein können. Bezüglich der Anfrage zur Qualifizierungsübersicht, gestaltet sich die Beantwortung sehr aufwendig, da auch Daten von den Freien Trägern erhoben werden, um möglichst alle Kindergärten in der Stadt Norden zu erfassen.

Bürgermeisterin Schlag nimmt die Kritik der Politik auf und bittet die Ratsmitglieder darum ggfs. den Bearbeitungsstand zu erfragen.

Ratsherr vor der Brüggen berichtet, dass er seit über einem Jahr auf die Beantwortung einer Anfrage wartet.

Bürgermeisterin Schlag führt aus, dass Akteneinsicht für Ratsmitglieder möglich ist. Daten zu Verträgen werden jedoch von der Verwaltung nicht nach außen gegeben.

Beschluss:

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Jugend-, Bildungs- und Sozialausschusses am 15.06.2009 wird genehmigt.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	10
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	3

**zu 7 Bildungskonzept für die Stadt Norden
0853/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

Der Rat der Stadt Norden hat in seiner Sitzung am 19.5.2009 folgenden Beschluss gefasst:
„ Es wird aus dem Rat heraus eine überfraktionelle Arbeitsgruppe gebildet, die mittelfristig ein alle Bildungsbereiche umfassendes Bildungskonzept für die Stadt Norden erstellt“
In der Sitzung des Rates am 23.6.2009 wurde einvernehmlich vereinbart, dass über das weitere Vorgehen zunächst eine Beratung im Ausschuss für Jugend, Bildung und Soziales erfolgen soll.

Form:

Es wird vorgeschlagen, dass für die Arbeitsgruppe von je 5 Mitgliedern jeder Fraktion ein Vertreter bzw. eine Vertreterin benannt wird, um die Mehrheitsverhältnisse im Rat annähernd abzubilden. Ebenfalls Mitglied der Arbeitsgruppe sollte die Verwaltung mit zwei Vertretern sein. Die Arbeitsgruppe würde demnach aus 11 Mitgliedern bestehen.

Es wird weiter vorgeschlagen für jedes Mitglied einen Vertreter zu berufen.

Die Hinzuziehung von Experten für bestimmte Themen ist möglich.

Ablauf:

Die Arbeitsgruppe sollte regelmäßig in einem festen monatlichen Rhythmus tagen.
Das Ergebnis der Arbeitsgruppe soll im Fachausschuss, im VA und im Rat beraten und ggfls. beschlossen werden.

Inhalt

Um dem Arbeitsauftrag „alle Bildungsbereiche umfassendes Bildungskonzept erstellen“ gerecht zu werden, werden folgende zu bearbeitende Themenbereiche vorgeschlagen:

1. Vorschulische Situation
 - Kindertagesstätten einschl. Krippen
 - Angebote der integrativen Betreuung
 - Qualifikation der Mitarbeiter/innen in den KiTa's
2. Schulische Bildung
 - Primarbereich
 - Sekundarbereich I
 - Besondere schulische Angebote z. B. Ganztagschule, Integrative Klassen,

Hierzu gehören auch die Bereiche Schülerzahlenentwicklung, Schulstandorte, Schuleinzugsbereiche

3. Außerschulische Bildung
 - Musikschule
 - Stadtorchester
 - Jugendkunstschule
 - Kreisvolkshochschule

Beratung:

Bürgermeisterin Schlag berichtet über die Hintergründe zur Einrichtung einer überfraktionellen Arbeitsgruppe „Bildungskonzept für die Stadt Norden“. Der Bildungsbereich soll umfassend beur-

teilt und thematisch bearbeitet werden. Die Themenbereiche sollen den gesamten Bildungsbereich einbeziehen, von der allgemeinen Schullandschaft über die vorschulische Bildung bis hin zur außerschulischen Bildung, wie z.B. Jugendkunstschule und Stadtorchester. Im Bereich der Bildung sind immer wieder neue politische Entscheidungen erforderlich. Die Arbeitsgruppe soll zu den Themenbereichen verantwortbare Entscheidungen vorbereiten, die als Basis für die folgenden Entscheidungsprozesse in den Gremien dienen.

Es wurde ein Vorschlag erarbeitet für die Zusammensetzung einer derartigen Arbeitsgruppe.

Ratsherr Forster führt aus, dass die SPD-Fraktion der Vorlage zustimmt. Es wird Wert darauf gelegt, dass die erarbeiteten Fakten und Ergebnisse transparent kommuniziert werden. Dies gilt in besonderem Maß für den Jugend-, Bildungs- und Sozialausschuss. Die erforderlichen Unterlagen müssen den Gremien zur Verfügung stehen und dienen als Grundlage für die Arbeit in den Fraktionen und Ausschüssen.

Frau Higgen regt an, aus jeder Schulform einen Vertreter in die Arbeitsgruppe aufzunehmen, damit entsprechendes Expertenwissen direkt vor Ort ist.

Bürgermeisterin Schlag erläutert die Hintergründe für die Zusammenstellung der Arbeitsgruppe. Es geht nicht um Präsenz bestimmter Schulen in der Arbeitsgruppe, sondern um Bildungspolitik. Eine interne Auswertung im Gremium ist vorgesehen. Für eine Entscheidungsfindung sind zunächst Faktenerhebungen erforderlich, in einem zweiten Schritt werden Nachfragen erforderlich. Sie bittet um Verständnis, dass die Politik einen geschützten Raum benötigt.

Ratsherr Dr. Hagena führt aus, dass es um mehr als Daten und Fakten geht. Auf Grundlage zuverlässiger Daten sollte ein Konzept entstehen. Der Landkreis hat keine Schulentwicklungsplanung vorgelegt. In der Stadt Norden benötigen wir die Entwicklung entsprechender Konzepte.

Ratsfrau Lütkehus führt aus, dass die interfraktionelle Arbeitsgruppe aus dem Rat heraus gebildet wird. Zu speziellen Themen werden Fachleute dazu geholt. Bei der Benennung der Ratsmitglieder wurden seitens der Fraktionen berücksichtigt, Mitglieder zu benennen, die einen Schwerpunkt im Bildungsbereich haben.

Frau Higgen gibt zu bedenken, dass für Bildungskonzepte Fachleute benötigt werden.

Ratsfrau Lütkehus verweist darauf, dass die Arbeitsgruppe kein Beschlussgremium ist, sondern nur der Vorbereitung dient.

Ratsherr Forster verweist darauf, dass das Bildungskonzept öffentlich diskutiert werden muss. Dazu sind weitere Schritte und der Dialog erforderlich (z.B. mit Elternräten und im öffentlichen Diskurs). Ziel der Arbeitsgruppe ist eine gewisse Struktur und Dynamik in die bildungspolitische Arbeit zu bekommen.

Beschluss:

Für die überfraktionelle Arbeitsgruppe „Bildungskonzept für die Stadt Norden“ werden auf Vorschlag der Fraktionen folgende Mitglieder berufen:

	<u>Mitglied</u>	<u>Vertreter/in</u>
SPD-Fraktion	Ratsfrau Feldmann	Ratsherr Extra
SPD- Fraktion	Ratsfrau Behnke	Ratsherr Forster
SPD-Fraktion	Beigeordneter Wimberg	Beigeordneter Willfang

ZoB-Fraktion	Ratsherr Lüers	Ratsfrau Carow
ZoB-Fraktion	Ratsfrau Lütkehus	Ratsherr Brüling
ZOB-Fraktion	Ratsfrau Niehaus	Ratsherr Remmers
CDU-Fraktion	Ratsfrau Schmelzle	Ratsherr Julius
FDP-Fraktion	Ratsherr vor der Brüggen	Ratsherr Dr. Hagena
Bündnis 90/Die Grünen	Ratsherr Köther	Ratsherr Räth
Verwaltung	Bürgermeisterin Schlag	Erster Stadtrat Eilers
Verwaltung	Fachbereichsleiter Wilts	Fachdienstleiterin Zitting

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

**zu 8 Einrichtung einer Ganztagschule in der Grundschule Süderneuland
0820/2009/2.2**

Sach- und Rechtslage:

A. Verfahren, gesetzliche Bestimmungen

1. Die Schulleitung und das Kollegium der Grundschule Süderneuland möchten, dass eine Ganztagschule eingerichtet wird zum Schuljahr 2010/2011. Eine Befragung der Eltern in den Ortsteilen Süderneuland I und II hat ergeben, dass die Mehrheit der Erziehungsberechtigten eine Ganztagsbeschulung mit einer Mittagsverpflegung wünscht. Die GS Süderneuland ist 2-zügig mit zurzeit rd. 170 Schülerinnen und Schülern.

Der Schulvorstand hat am 09.02.2009 der Einrichtung einer Ganztagschule einstimmig zugestimmt und der Schulleiternrat hat am 11.02.2009 ebenfalls die Zustimmung erteilt.

2. Die Schulleitung hat einen Antrag an die Stadt Norden gerichtet, das Einvernehmen gem. § 23 Abs. 4 NSchG auf Errichtung einer Ganztagschule herzustellen.

Der Antrag auf Genehmigung ist bis zum 01.12.2009 an die Landesschulbehörde zu richten, wenn der Ganztagsbetrieb am 01.08.2010 beginnen soll.

3. Wie auch in den bisher genehmigten Ganztagschulen Hauptschule, Realschule und GS Im Spiet wird nur eine sog. Offene Ganztagschule genehmigt werden mit freiwilligen Nachmittagsangeboten. Die genehmigten Lehrerstunden werden kapitalisiert und die Mittel für die Gestaltung der Ganztagsangebote verwendet.

Der Schulträger hat bei Antragstellung gegenüber der Schulbehörde zu erklären, dass er die räumlichen Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb und die personellen Voraussetzungen für die Essenausgabe/Mensabetrieb schafft.

4. Die Grundschule Süderneuland hat ein pädagogisches Konzept entwickelt, dass folgenden

zusätzlichen Raumbedarf erfordert:

- Ausgabeküche und Speiseraum (das Essen wird zubereitet angeliefert)
- Freizeit, Entspannung, Ruhebereich

B. Bauliche Umsetzung

1. Die Ausgabeküche und der Speiseraum sollen im Altbautrakt eingerichtet werden in einem nicht mehr genutzten Klassenzimmer und einem danebenliegenden Betreuungsraum. Es sind umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten vorzunehmen, um die Räume dem Zweck entsprechend herzurichten und die rechtlichen Vorschriften des Veterinäramtes zur Lebensmittelhygiene zu erfüllen.

Das Technische Gebäudemanagement hat Baukosten von 80.000,00 Euro ermittelt. Hinzu kommen Ausstattungskosten in Höhe von ca. 12.000,00 Euro.

2. Der zusätzliche Raumbedarf für den Entspannungs-, Ruhe- und Freizeitbereich soll auf Wunsch der Schule durch den Bau einer Pausenhalle gedeckt werden. Bei einer Grundfläche von 11 x 17 m würden Kosten in Höhe von ca. 350.000,00 Euro entstehen.

3. Für die Essenausgabe sind Personalkosten einer Teilzeitkraft von jährlich 9.000,00 Euro einzuplanen.

Beratung:

Herr Wilts verweist auf die letzte Sitzung des Ausschusses. Die Beschlussempfehlung der Ziffern 1 – 3 wurden beschlossen. Aufgrund der Arbeitsauftrages hat die Verwaltung drei Möglichkeiten für den für die Einrichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Süderneuland erforderlichen Ruhe- und Freizeitbereich erarbeitet. Die drei Möglichkeiten: „Dachausbau“, „Anbau“ und „Externer Neubau im Schulhofbereich“ werden von Herrn Haake vorgestellt.

1. Dachausbau

Für die Nutzung des Dachgeschosses müsste die Treppe erneuert, Dachflächenfenster eingebaut und eine Fluchttreppe nach außen (2. Fluchtweg) installiert werden. Ergebnis dieser Baumaßnahmen wäre ein großer Raum als Ruhe und Freizeitbereich (107 m²). Es ist möglich zum Teil mit zwei Ebenen zu arbeiten, so dass gesonderte Nischen gebildet werden können, die z.B. als Ruhezone dienen könnten.

Auf Rückfrage teilt Herr Haake mit, dass Rollstuhlfahrer den Raum über einen Plattform-Treppenlift an der Treppe erreichen können. Dieser ist in den Planungen enthalten. Die Kosten laut Kostenschätzung würden für die Maßnahme ca. 160.000 € betragen.

2. Anbau an die Schule

Durch einen Anbau an die Schule könnte eine Pausenhalle mit ca. 166 m² Grundfläche entstehen. Auf Wunsch der Schule wäre die Pausenhalle mit relativ viel Wandfläche ausgestattet. Eine ansprechende Helligkeit des Raumes würde durch Oberlichter erreicht werden. Ein Übergangsbereich zwischen Alt –und Neubau wäre erforderlich um evtl. Setzungen des Neubaus abzufangen.

Nachteil dieses Anbaus wäre, dass im vorhandenen Flur fast sämtliche Fenster zugemauert werden müssten. Der jetzige lichte Raum im Flurbereich würde dann relativ dunkel werden.

Auf Rückfrage erläutert Herr Haake, dass das Zumauern der Fenster aus Brandschutzgründen erforderlich wäre, um einen extra Brandschutzabschnitt zu bilden.

Als Heizsystem käme evtl. eine Deckenstrahlungsheizung in Betracht, da diese effizient und vom Wirkungsprinzip her günstig für die geplante Raumnutzung wäre.

Die Kosten würden laut Kostenschätzung ca. 240.000 € betragen.

3. Separater Anbau mit Zwischengang

Ein separater Anbau mit Zwischengang (kreuzförmiger Grundriss) würde eine Pausenhalle mit

Rückzugsnischen ermöglichen. Durch den kreuzförmigen Grundriss würde ein kleiner Innenhof zum vorhandenen Schulgebäude hin entstehen. Im vorhandenen Flur müssten weniger Fenster zugemauert werden als bei einem Anbau an die Schule. Ein Windfang ermöglicht die Nutzung des Raumes von außen.

Die Kosten würden laut Kostenschätzung ca. 285.000 € betragen.

Frau Albers führt aus, dass bei einem Anbau der Dachboden weiterhin als Lagerfläche von der Schule genutzt werden könne.

Rektor Albers führt aus, dass bewusst ist, dass kostengünstige Lösungen gesucht werden müssen. Der Dachausbau wäre aus schulischer Sicht nicht so günstig, da der Raum nicht zentral liegt. Eine Pausenhalle sollte zentral liegen.

Bürgermeisterin Schlag führt aus, dass die Errichtung einer Pausenhalle nicht das derzeitige Thema sei. In Zusammenhang mit der Errichtung einer Ganztagschule sind Entspannungs-, Ruhe- und Freizeitbereich erforderlich.

Rektor Albers berichtet, dass eine Realisierung des Ganztagschulkonzeptes im Rahmen des Schulkonzeptes in einem Anbau besser möglich sei. Die Schüler stehen im Vordergrund.

Herr von der Brüggen führt aus, dass im letzten Ausschuss für Jugend, Bildung und Soziales Einigkeit darüber bestand, dass eine Lösung unterm Dach nicht geeignet sei, sondern ein Anbau besser wäre.

Bürgermeisterin Schlag verweist auf den gefassten Beschluss, wonach die Verwaltung beauftragt wurde zu prüfen, ob im vorhandenen Gebäudebestand Ausbaumöglichkeiten gegeben sind.

Herr von der Brüggen verweist darauf, dass auf den Quadratmeter gerechnet ein Neubau günstiger als ein Ausbau wäre. Bei 176 Kinder, die derzeit die GS Süderneuland besuchen, wären pro Kind nicht einmal ein $\frac{1}{2}$ m² im Dachgeschoss vorhanden. Das wäre sehr wenig Platz. Aus seiner Sicht kommen nur Version B und C in Betracht. Er fragt, ob die Möglichkeit besteht, Zuschüsse für die Baumaßnahmen zu erhalten?

Herr Wilts erläutert, dass es derzeit keine Zuschüsse für die Aufgabe der Erstellung der Schulräume gibt. Was in der Zukunft erfolgt ist nicht bekannt.

Herr Forster bestätigt, dass auch im vorhandenen Bestand geprüft werden sollte. Eine Pausenhalle im Dachgeschoss wäre problematisch. Er verweist darauf, dass die Mittel für die Baumaßnahme finanziert werden müssen.

Bürgermeisterin Schlag äußert Verständnis für die Lehrkräfte an der GS Süderneuland, dass die Neubaupläne im Schulhofbereich favorisiert werden. Sie bittet jedoch den Bedarf zu berücksichtigen. Ausschlaggebend muss sein, was für die Ganztagschule erforderlich ist – Küche, Ausgabestelle, Entspannungs-, Ruhe und Freizeitbereich. Der Umfang muss sich dabei an den Kindern orientieren, die das Ganztagsangebot nutzen. Bei der Grundschule im Spriet nutzen derzeit ca. 30 Kinder die Nachmittagsangebote. Da es um den Ganztagschulbereich geht, stellt sich die Sachlage anders dar, als wenn es um eine Pausenhalle ginge. Die Finanzierung muss im Rahmen des städtischen Haushalt erfolgen. Die Anmeldungen für die Investitionen müssen gesichtet werden und dann wird der Politik ein Vorschlag unterbreitet. Aufgabe der Politik wird es sein im Rahmen des Haushalts zu priorisieren.

Frau Niehaus bittet um eine Einschätzung der Schülerzahlenentwicklung für die Grundschule Süderneuland.

Rektor Albers berichtet, dass soweit planbar, die Zweizügigkeit gesichert ist.

Rektor Albers führt aus, dass die richtig sei, dass hier die Anforderungen für eine Ganztagschule mit dem allg. Schulbetrieb verquickt wurden. Für die Schule ist die notwendige Lösung eine Pausenhalle. Der Schulvorstand wartet lieber noch ein Jahr mit der Ganztagschule, wenn die Stadt die aus schulischer Sicht erforderlichen Leistungen jetzt nicht erbringen kann.

Auf Bitte von Frau Lütkehus berichtet Rektor Albers, dass die Elternbefragung Ende 2008 erfolgt ist. Von 100 Rückmeldungen haben 60 % Interesse bekundet für Hausaufgabenbetreuung und Mittagstisch.

Herr Lüers führt aus, dass eine schlüssige Argumentation erforderlich ist. Es ist verständlich, dass der Schule eine Pausenhalle fehlt. Die Lösung 1 ist relativ unattraktiv, die Lösung 2 noch weniger attraktiv. Die Lösung 3 ist für die Schule attraktiv. Der Antrag auf Ganztagschule soll seitens der Schule an Bedingungen geknüpft werden. Er richtet die Frage an Rektor Albers, ob für die Schule nur die dritte Variante in Betracht kommt und was bei der ersten Variante passieren würde.

Rektor Albers erläutert, dass die Schulgremien, die heute vorgelegten Planungen nicht kennen, er denkt aber, dass Variante 3 die zukunftsweisende Lösung ist. Es gibt ein Votum aus dem Schulvorstand, dass der Pausenhallenbereich schon ein Erfordernis ist, um die Ganztagschule umzusetzen.

Herr vor der Brüggen führt aus, dass die Pausenhalle im Vergleich mit anderen Schulen durchaus erforderlich ist.

Bürgermeisterin Schlag führt aus, dass das Werben für die Pausenhalle gut zu verstehen ist. Sie richtet an Rektor Albers die Frage, ob die Antragstellung „Ganztagschule“ unabdingbar mit Bedingung Pausenhalle verknüpft ist.

Rektor Albers bestätigt diese Auffassung. Es wäre auch möglich die Maßnahmen zu verschieben, aber mit Umsetzungsgarantie zum Schuljahr 2011/2012.

Ratsherr Forster weist darauf hin, dass die Unabdingbarkeit der baulichen Maßnahmen in den Bereichen: Küche, Speiseraum und Pausenhalle, ein Gesamtvolumen von 400.000 € bewirkt. Dies ist eine große Summe. Die Politik muss entscheiden.

Herr Ulferts berichtet, dass die Dachbodenlösung nicht barrierefrei ist und daher nicht berücksichtigt werden sollte.

Frau Lütkehus bittet einen realistischen Zeitrahmen für die Umsetzung möglicher baulicher Maßnahmen zu benennen.

Bürgermeisterin Schlag berichtet, dass eine Realisierung nur unter Idealvoraussetzungen zum nächsten Schuljahr theoretisch möglich wäre.

Frau Albers gibt zu bedenken, dass 2010 ein schwieriges Haushaltsjahr werden wird. Es sollte eine vernünftige, zukunftsfähige Lösung gesucht werden. Es sollten weitere Möglichkeiten eruiert werden, ob kostengünstigere Möglichkeiten denkbar (evtl. unter Einbeziehung des Küchenbereiches) sind.

Herr Haake erläutert, dass im Altbau saniert werden muss, da der Raum ansonsten nicht nutzbar ist.

Frau Zitting weist darauf hin, dass zum 01.12.2009 ggfs. der Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule gestellt werden müsse, wenn die Ganztagschule zum nächsten Schuljahr eingerichtet werden solle. Vorher wäre ein Ratsbeschluss erforderlich.

Rektor Albers weist darauf hin, dass andere Bauvarianten kaum Kostenersparnis bringen, da diese Sanierung erforderlich ist.

Forster führt aus, dass der Ausschuss heute zu einem Ergebnis kommen müsse. Aus seine Sicht sollte das Projekt unterstützt werden, die Ganztagschule in Kombination mit der Pausenhalle zu realisieren. Aufgrund der derzeitigen finanziellen Situation könnte die Maßnahme zeitlich um ein Jahr verschoben werden. Er schlägt vor, die Maßnahme mit Priorität in die Haushaltsberatungen im Jahr 2010 einzubringen.

Die Vorsitzende Feldmann schlägt vor, die Beschlussfassung aus der letzten Ausschusssitzung zu übernehmen und die Umsetzung um ein Jahr zu verschieben.

Beschlussvorschlag:

1. Der Einrichtung einer Ganztagschule in der Grundschule Süderneuland zum Schuljahr 2011/2012 wird zugestimmt.
2. Die Kosten für Umbauarbeiten für eine Ausgabeküche und einen Speiseraum sind im Haushalt 2011 einzuplanen.
3. Für den Entspannungs-, Ruhe- und Freizeitbereich ist zu prüfen, ob im vorhandenen Gebäudebestand Ausbaumöglichkeiten gegeben sind.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	13
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 9 Dringlichkeitsanträge

Es liegen keine Eil- und Dringlichkeitsanträge vor.

zu 10 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

zu 11 Wünsche und Anregungen

Herr vor der Brüggen führt aus, dass die Allianz eine Beantwortung ihrer Anfrage (Verträge von

KHVS und Naturkindergarten liegen vor) haben möchte.
Bürgermeisterin Schlag sichert zu, den Vorgang nochmals zu prüfen und innerhalb der nächsten Woche eine Antwort zu erstellen, die den Gepflogenheiten des Hauses entspricht.

zu 12 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.32 Uhr.